

Apropos Fortschritt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 31

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Apropos Fortschritt

Vorerst in den grossen Bahnhöfen werden selbst zu Reise- stosszeiten die Warteschlangen vor den Schaltern kürzer. Dank dem leistungsfähigeren Billettcomputer. *pin*

Aufgegabelt

Die Chinesen errichteten in früheren Zeiten ihren Ahnen Hausaltäre, knieten davor nieder und besannen sich auf ihre Zusammenhänge. Der Kaiser und der Mandarin, der Kaufmann und der Kuli, jeder besann sich darauf, dass er nicht nur der Kaiser oder ein Kuli, sondern das einzelne Glied einer unzerreissbaren Kette war und sogar nach seinem Tode bleiben würde. Mochte die Kette nun aus Gold, aus Perlen oder nur aus Glas, mochten die Ahnen Söhne des Himmels, Ritter oder nur Torhüter sein — allein war keiner. So stolz oder so arm war niemand. *Erich Kästner*

Ungleichungen

In der Radiosendung *Spasspartout* war zu vernehmen: «Hänzi scho ghört, dass vil Liebespaar verhüuratet sind — nur nid mitenand!» *Bohoris*

Gleichungen

Eines haben wir je länger, je mehr gemeinsam: Das Verändern- und Andersseinwollen ... *Boris*

Stichwort

Datenschutz: Müssen eigentlich die Daten vor den Menschen bewahrt oder die Menschen vor den Daten geschützt werden? *pin*

Äther-Blüten

Nach den Frühnachrichten vom Lokalradio Basilisk war zu vernehmen: «Mer hän chräftig klopf an däm Glas, wo unsere Wätterfrosch drin hockt», und dann, was im Lauf des Tages so an Sonne und Temperatur zu erwarten sei ... *Ohohr*

Höchst günstig

In Manchester wird ein Vierzimmer-Reihenhaus gratis abgegeben. Laut *Bild am Sonntag* muss der neue Besitzer lediglich Frodo, eine zweijährige Perserkatze, übernehmen. Und die kostet 50000 Franken. Das erinnert an des Bauchredners Kliby Puppe Caroline, die zu erzählen pflegt, sie habe in einer Beiz äusserst günstig ein Entrecôte für einen Franken erhalten; hingegen hätten die Pommes frites als Beilage 19 Franken gekostet. *H.*

Superclever

Ein Reporter fragte den Formel-1-Chef Bernie Ecclestone, der neulich für sieben Millionen Dollar das Haus von Adnan Kas hoggi in London gekauft hat, was ihm lieber wäre: eine Million Freunde oder eine Million Dollar? Ecclestone reagierte: «Eine Million Freunde. Und jeder gibt mir zehn Dollar.» *G.*

Wider-Sprüche

von Felix Renner

Wir müssten so lange über den Missbrauch der Freiheit reden, bis das Reden über die Freiheit wieder legitim wäre.

*

Auch Patrioten müssen sich die ökonomische Frage gefallen lassen, ob unsere bevölkerungsarme Heldenvorzeit die wachsende Nachfrage nach zeitgemässen Helden noch zu decken vermag.

*

Auch heilige Kühe sind dumme Kühe: von ihrer Heiligkeit wissen und profitieren allein ihre Hüter.

*

Pragmatismus: Beliebte Verhüllungs vokabel für den interessen gebundenen Verzicht auf Unbefangenheit.

*

«Sachzwang» nennt sich der Wahnsinn, der bald jeden Wahnsinn in Normalität verwandelt.

Herr Schüüch



Herr Schüüch möchte in der «Liquidationen-Boutique», wo es keine getrennten Frauen- und Männer-Umkleidekabinen gibt, ein paar Hosen anprobieren. Eben hat er Frauenstimmen gehört. So versucht er nun, die Anprobierübung einhändig auszuführen — er möchte ja kein Risiko eingehen.

Luther oder Tell?

Nach 38 Jahren Unterbruch beherbergte das Diakoniewerk Neumünster (aus Anlass der letzten Weltkonferenz) wieder weit gereiste Diakonissen. Der *Zolliker Bote* schnappte dabei auf: Eine Schwester aus der Neuen Welt hatte beim Anblick des Berner Münsters gemeint, diese alte Kirche sei sicher katholisch. Als sie hörte, sie sei reformiert, fragte sie interessiert: «Von Luther oder von Tell?» Und als bei der Schifffahrt auf dem Zürichsee das

Schiff bei Küssnacht ZH vorbeiglitt, meinte eine dunkelhäutige Diakonisse entzückt: «Ah, da kam sicher der Tell durch die Gasse!» *fhz*

Summertime

Ein Sprecher von Radio Vorarlberg stellte die Frage: «Was ist heiss und schwarz und raucht und stinkt?» Und gab gleich die Antwort: «Das ist ein Schweinskotelett, von mir auf dem Grill zubereitet.» *Herdi*

Wetten, dass ...

... Erstaugustredner nicht schweigen können. Macht nichts, bei uns im Allalin können Sie offen, auch über solche Dinge reden.

Willkommen bei:
Sandra + Tobias Zurbruggen
Aparthotel Allalin
3906 Saas-Fee
Tel. 028/57 18 15

Pünktchen auf dem i

erzielt

öff